

12. Agricolae Kunstgeschreytes Tunc. Figurenibus
 abh. Jantun Patronum.
13. Ejusd. Vermingung aller Physicalischen Jantun
 Proben.
14. Wahre Nachricht von dem in angelegtem Tunc
 und dem. Vale.
15. G. A. Agricola Vermingungstunns Capitul
 ymms mittun Thil.
16. Ejusd. Dinstu Einleitung nach dem Purfich
 der universal Vermingung vumittelst
 der Vermingung Platte.
17. Ejusd. Abymungun Jygen Antwort im
 Fr. Wissen.
18. Fr. Wissens ymmslichter Winter Antwort.
19. G. A. Agricola Juntliche Winterlungung von
 datt der Duplic mit der beschreyffigen Winter.
 Antwort Fr. Wissens
20. Fr. Wissens Prodomus Agricola non
 Agricola.

GEORGII ANDREÆ AGRICOLÆ,
Philos. & Med. Doct. und Physici Ord.
zu Regensburg,

Entdeckte neu=erfundene Kunst

Von der

Universal-

Vermehrung

Aller

Baum=

Und

Stauden=Bewächs, &c.

Frankfurt und Leipzig,

1716.

GEORGI ANDREAS AGRICOLA
PHILOSOPHI DOCTORIS HABILIS
PRAEFATIO

DE HERBARIIS

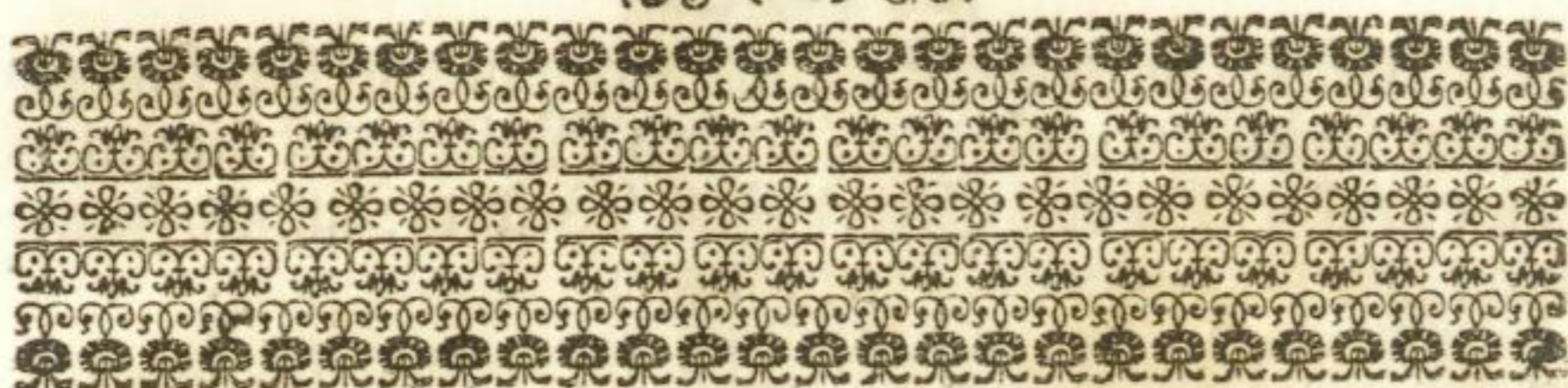
U. N. V. O. T. I. A.

DE HERBARIIS

DE HERBARIIS

DE HERBARIIS

DE HERBARIIS



Die
Universal - Vermehrung
 Aller
Bäume und Stauden = Gewächse.

Die weilen des Inventoris Propos ist, dieses Werck, davon die Welt niemalen etwas gesehen, noch gehört, kurz zusammen zu fassen, als wird dieses Arcanum mit diesen dreymal sechs Worten præsentirt:

Impfe an die Wurzel frische Stämme, verwahre sie mit der vegetabilischen Mumia, so werden vollkommene Bäume darauß.

PRACTICA.

Soweilen keine Manual - Operation ohne Instrumenten kan verrichtet werden, als werden zu diesem Werck sowohl gemeine als besondere Werkzeuge requirirt, die gemeinen bestehen in Hauen und Schaufflen, groß und kleinen Garten - Messern, Hammer, Scheer, groß und kleinen Schnitz - Messern, die besondern aber in grossen Stemmeisen, so höchst nützlich zu den Bäumen in dem Wald, dann in einem
 A 2 Schraub

14
15
10
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30

Schraubstock, so zu den Stämmen von den grossen frucht-
bahren Bäumen, als auch in den Wald höchst dienlich,
dann in Stricken von Stroh, Bast, Weiden, Ruthen, Feur,
Licht und der vegetabilischen Mumia.

Folgen die Handgriffe, wie man sich in der Vermeh-
rung aller exotischen Bäume und Stauden-
Gewächs zu verhalten.

Die Haupt-Regul von allen ausländischen Gewächsen
bestehet darinnen, daß man sie nicht eher als im Früh-
ling, zu End des Aprils, oder im May, auf nachfolgende
Art operiren solle, inzwischen sind die übrige Monath nicht
ausgeschlossen, wann man nur mit Geschicklichkeit damit
weiß umzugehen. Zum Exempel: Es will jemand Po-
meranzen, Citronen, Lorbeer, Laurus Cerasus, und Gra-
naten-Baum, mit seinen blinden Aesten, Zweigen und
grossen Aesten zu vollkommenen Bäumen machen, so, daß
Er den ganzen Baum daran spendiren will, der proce-
dire also:

Erstlich schneide er bey der Wurzel den ganzen Stamm
vollkommen ab, alsdenn nehme er auß dem Scherben oder
Kiebel die vollkommene Wurzel heraus, dieses sind die bes-
ten Bäume hierzu, so in etlichen Jahren nicht sind versetzt
worden, reinige die Wurzel von allen Roth wohl ab, wann
solches verrichtet, so zerschneidet man die Wurzel auf un-
terschiedliche Weis, die grossen applicire man zu den grossen
Baum-Stämmen, die mittelmässige zu den erwachsenen
Aesten, die kleinen zu den Stämmlein, und dann die gar
kleinen zu den Blättern, dabey ist zu wissen, daß wann eine
Wurzel sehr lange, solche in drey, vier und mehr Theil,
nach Art und Manier, wie es die Natur zuläßt, kan zer-
schnitten werden, der Schnitt aber muß allezeit untenher
mit

mit

mit der Mumia verwahret werden. Wann nun die Præparatoria mit denen Wurzeln sind gemacht worden, so nimmt man den Ast oder Stamm, so man operiren will, schneide solchen ein, wann solches verrichtet, so mache man einen Schnitt in die Wurzel, und stecke oder impfe dieselbe an den Ast, damit er nicht von der Wurzel entfällt, so wird die Wurzel fest mit Past zusammen gebunden, darauf wird ein Licht angezündet, und die Mumia an selbigem etwas warm gemacht, und überziehet selbigen Ast und Wurzel, so weit der Schnitt und das Band gehet, mithin hat der Stamm seine Wurzel, und wird sodann in die Erde gesetzt, so bekommt er durch die Wurzel seinen Nahrungs-Safft, und fängt an sich zu vertheilen und auszubreiten, auch endlich zu seiner Perfection zu kommen.

Folgen einige nothwendige Observaciones.

I^{mo.}

Wann man viel Wurzeln besammet hat, und können selbige nicht füglich in einen Tag operirt werden, so soll man sie in die Erde einschlagen, und wohl vor der Luft bewahren, wann der Baum seine Wurzel durch die Kunst empfangen, und kan nicht alsobald an seinen Orth gesetzt werden, so muß er gleich eingeschlagen werden, damit weder Luft, Kält noch Hitze der Wurzel schädlich ist.

II.^{do}

Mit der Mumia hat man sich dergestalt vorzusehen, daß man sie nicht zu hitzig auf den Stamm oder Wurzel bringt, denn sie wird bald erwärmt, läßt sich ziehen wie ein Bindfaden, und wann es nur etwas warm ist, so ist sie am besten, die Praxis aber wird den Handgriff selbst zeigen.

III.^{to}

Wann untenher der Stamm eingeschnitten, so muß man sehen, daß der Kern nicht zu viel lædirt wird, dann wann das Marck Noth leydet, so kommt gar bald eine Fäulung oder Brand an den Baum, dieser kleine Theil, so in die Wurzel kommt, muß fein dünne seyn, so wird ehender die Consolidation.

IV.^{to}

So ist fast dieses der Haupt-Punct, daß die Wurzel, die an dem Ast oder Stamm geimpfet wird, auf das allergerneueste aufpasse, damit der Saft, so auß der Wurzel aufwärts steigt, in den Stamm fließen kan, und dieser, so von dem Baum herunter circulirt, wiederum der Wurzel zukommt, und durch diese Harmonie und intimam connexionem wird der Baum bald zu seiner Vollkommenheit gelangen.

V.^{to}

So hat man sich wegen der Messer, so man zum Schneiden als Abhauen und Sägen bedienet, wohl vorzusehen, daß man sie sauber und rein halte, auch mit reinem Tuch solche fleißig abwische, dann das Eisen greifft an, und machet viel Schaden.

Quæstio: Was zu thun, wann jemand den ganzen Baum nicht darauf spendiren will?

Man nehme so viel Zweig und Stämmlein, als der Baum entrathen kan, auch so viel Wurzel von demselben, doch daß man der Haupt-Wurzel schone, um des Baums Schadens willen.

Quæstio:

Quæstio : Was aber zu thun , wann der Citronen-
oder Bomeranzen-Baum gar keine Wurzel hått, auch sonst
keine dergleichen Art weder von Wildling noch von andern
erhalten kan ?

S muß man sich um solche Bäume umsehen , so analo-
gicè sich mit demselbigen harmonisiren können , als da
ist sonderlich der Laurus Cerasus, der Lorbeer selbst , welche
man allenthalben haben kan , von selbigen nehme man die
Wurzel, und impfe es an den Citronen-Baum, wann aber
auch jemand mit diesen nicht solte versehen seyn , so nehme
man die Quitten-Wurzel , ingleichen von Pflaumen und
Kriechen , und impfe sie an den Stamm , so sind sie nicht al-
lein wohl gerathen , vielmehr dauhaffter , und werden einen
herzlich süßen Geschmack erlangen : praxis vero wird jeden
selbst auf allerhand gute Gedancken bringen.

Von der Mumia zu denen exotischen Bäumen.

R. Gumi Copal, so bisher um solchen aufzulösen vor ein
Geheimniß gehalten worden , $\frac{1}{4}$. Pfund , p. sub.
Terebinth. Venet. $1\frac{1}{2}$. Pfund , zerlasse es , und nach solchen
wirff nach und nach den Copal darein , laß es wohl kochen,
doch stetig agitirt cum radícula lignea, biß der Terpentin
wohl evaporirt , welches durch die Prob zu erfahren , und
formir Stangen davon , wie Spanisch-Wachs.

Ben der Mumia ist zu erinnern , daß man sich ratione
Ignis in acht nehme ; ferner habe etwas ben der Hand , daß
wann der Terpentin Feuer fängt , selbiger könne gedämpfft
werden , oder si placet zündet solchen an , die Mumia ist doch
gut , wann sie gleich schwarz wird.

Zum

Zum anderen von Obs-Bäumen.

I.^{mo}

Es wird verricht mit dem Einschnitt, wie von denen exotischen Bäumen gemeldet worden.

II.^{do}

Kan die Verbindung annoch mit Bast bey den kleinen und mittelmäßigen geschehen, wo die Stämme aber zu dicke, mit Weiden-Ruthen.

III.^{tio}

So wird der Schnitt mit der Mumia, so anderst præpariret wird, verstrichen und in die Erde gebracht.

Garten- und Wald-Mumia.

Nimm

gemeinen Terpentin $\frac{1}{2}$. Pfund;
gemein Pech 2. Pfund,

mache es wie bey der edlen Mumia, zünde es öffters an, dämpfe es wieder, biß es genugsam inspisirt.

Will man die Mumia in solchen Form als Spanischs Wachs bringen, so stehet es frey, damit kan man die kleine Stämme operiren, sonst kan mans in einem Topff oder Schüssel auf einem Kohlfeuer fließen lassen, und mit einem Benschel die Verbindung bestreichen, wie oben bereits gewiesen worden.

Unter

Unterschiedliche Anmerckungen.

I.^{mo}

Bey denen Obs-Bäumen, sonderlich das Gewiser, ist auch die beste Zeit October, November, December, auch noch aber in Februario, Martio und April etwas mißlicher, wegen der Hitz und Aufsteigung des Safts.

II.^{do}

Zu Apffel- und Birn-Bäumen taugen auch die Wilde, item von Quitten, Ahorn, Espen und Hagenbuchen.

III.^{tio}

Zu Pfersing und Apricosen, Wurzel von Pflaumen, Krichen und Sperling.

IV.^{to}

In Castanien-Bäumen sind die Fichten-oder Buchen-Wurzel am besten, die Maubeer auf welsche Nuß, die Asperl auf Hagendorn-Wurzel.

Das andere eröffnete Geheimniß /

Wie man alle und jede Blätter, Augen, Zweige, Stämme und Aeste innerhalb zwey, drey oder längst vier Monath-Frist in besondere Bäume formiren kan, daß die Wurzel am Baum von selbst herunter hange und außschlage.

B

Man

Man machet in den Stengel des Blats überzweg ein
 nen Schnitt, nicht zu groß und zu weit hinein, sonst
 ist die Operation vergebens, alsdann lege in Spalt ein
 wenig Baumwoll, und bedecke den Schnitt mit Baum-
 wachs; die Zeit dazu ist im Martio und April, die aller-
 beste aber im Junio und Julio. Wann nun eine calcofe
 Materie heraus wächst, und das Baumwachs weggestossen
 wird, so wird solches von Monath zu Monath grösser, end-
 lich siehet man die Spitze der Wurzel; damit sie aber ehens-
 der hervor komme, so beschmiere man die Sache öftters
 mit folgender Salbe:

℞. Terebinth. Venet. zij.
 Vitell. Ovorum Num. III.
 mast. myrrh. olibanum ana zij. m. f. unguent.

Hat nun der Stamm, Zweig, Aug oder Blat seinen voll-
 kommenen Callum überkommen, so wird er abgesägt, der
 Abschnitt mit Mumia verschlossen, so treibt der Callus, wel-
 cher gleicher Weis mit Mumia ein wenig accommodirt
 wird, seine verschlossene Wurzel, so bisshero materialiter
 in demselben verborgen gewesen, kommt alsdann formaliter
 unter der Erden in kurzer Zeit hervor, und præsentirt sich
 mit aller Vergnüglichkeit.

Von denen Nelcken.

I^{mo}.

Wann man die Wurzel von einfachen Nelcken impfet,
 sonderlich die zwey oder drey Jahr alt sind, und im-
 pfet solche an die Bisard oder Bicotten Beltzer, so werden
 sie groß, und verändern sich sehr, und dieses muß im Früh-
 ling und Herbst geschehen.

II^{do}.

II^{do.}

Nelcken von ungemeiner Größ, so kan man einem Nelcken Belzer, so eingeschnitten und Wurzel geschlagen, untenher auf den Stengel von Betonien, blauen Lilien, Leucojum oder alten Nelckenstock impfen, so empfängt er doppelt Wurzel, wodurch der Stamm einen ungemeinen Saft überkommt, und dadurch grosse Blumen gibt.

III^{io.}

Alte Wurzel von Bisard oder Piccoten impfe an gemeine Belzer.

IV^{to.}

Nelcken, Belzer können auf gelbe Rosen, oder Wegwarth, Wurzel, gelben Beil oder Lambertischen Beil geimpfet werden.

V^{to.}

Item auf Helleb. nig. oder schwarze Christ, Wurzel, item auf Schwalben, oder Rauthen, Wurzel.

VI^{to.}

Gelbe und gemeine Beil auf einfache Lambertische Wurzel.

VII^{mo.}

Gelber Lac auf gemeine alte Beil, Wurzel.

VIII^{vo.}

Gemeine Beigel auf roth Nelcken, Wurzel werden Blut, roth, Berggröf

Vergrößerung der Früchte.

Nerfich und Apricosen Stämme auf Weinstock Wurzel, item Kirschen, Weichsel und Pflaumen auf eben diese Wurzel, Welsche Nuß auf Mandelbaum, Haselwurzel auf Welsche Nuß Wurzel, Muscateller Birn auf Pfundbirn Wurzel.

E R D E.



14

13

10

17

18

19

8.

9.

16

11

12

15

21

Lichtem Tag 1722. Am 30^{ten} Maji in
der Frühung dieses, Jahres zu Lichtem-
bunne an einem andernhundert finben im 60^{ten}
Jahre seines Alters verstoben: so hat er
wunder der Agricola das letzte Wort er-
halten.

— 20
—
e



